Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 185 (2019)

Heft: 10

Artikel: "EDELWEISS" : das Bündner Gebirgsinfanteriebataillon 91 in Aktion

Autor: Küsterling, Oliver

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-862738

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«EDELWEISS» – das Bündner Gebirgsinfanteriebataillon 91 in Aktion

Im ADF 2019 stand den Kompanien als Höhepunkt eine aufwändig geplante Übungsanlage zur Bewältigung bevor. Der Kdt Geb Inf Bat 91, Oberstlt i Gst Ralf Walser, erarbeitete mit seinem Stab eine komplexe Übung in der Form eines Eigentrainings auf Stufe Bat, in dem die Kompanien den Kampf der verbundenen Waffen im scharfen Schuss, motorisierte Verschiebungen auf der Strasse und einen Fussmarsch im Gebirge übten.

Oliver Küsterling*

Basis der Übung war ein Szenario, in dem der Truppe im Einsatzraum diverse gegnerische Kräfte und Akteure gegenüberstanden. Somit befand sich das Bat in einer Ausgangslage oberhalb der Kriegsschwelle, in der die klassische Landesverteidigung in den Fokus tritt und das Infanteriehandwerk zum Zuge kommt. Darüber hinaus war die Zeit während der Übung von unvergesslichen Erlebnissen geprägt, die auch von der bezaubernd anmutenden Bergkulisse und den zahlreichen Wasserfällen herrührten.

Höhepunkte der Übung «EDELWEISS» stellten in erster Linie die Gefechtsexerzieren dar, die auf zwei unterschiedlichen Schiessplätzen (Wichlen und Hinterrhein) und mit der ganzen Bandbreite der zur Verfügung stehenden Infanteriewaffen durchgeführt werden konnten.

Des Weiteren stand ein Gebirgsmarsch über den Panixerpass (2407 m) mit Übernachtung im Gebirgsbiwak an, der ebenfalls souverän gemeistert werden konnte. Als Belohnung für den Fussmarsch, welchen alle gestarteten Angehörigen des Geb Inf Bat 91 erfolgreich absolviert haben, sowie aus taktischen Gründen wurden Teile der beiden beübten Geb Inf Kp lufttransportiert in den zweiten Einsatzraum verschoben.

Am Panixerpass. Bilder: Stab Geb Inf Bat 91

Anstrengender Gebirgsmarsch

Ein Blick in den Übungsverlauf der Geb Inf Kp 91/3 zeigt eindrücklich auf, aus welchen Elementen «EDELWEISS» bestand: In einer ersten Phase ging es darum, per Fussmarsch von Pigniu auf den Panixerpass zu gelangen. Auf der Passhöhe angelangt, berichtete der Alpin Of, Hptm Philipp Kleger, in packenden Worten vom russischen Generalissimus, Alexander Wassiljewitsch Suworow, der den Pass am 6. Oktober des Jahres 1799 zusammen mit seiner russischen Armee unter widrigen Bedingungen überquert hatte. Eine Gedenktafel auf der Passhöhe erinnert an dieses historische Ereignis.

An den Blicken der Soldaten war ersichtlich, wie immens stolz sie auf sich und ihre Leistung waren, den Pass zusammen mit den Kameraden und trotz schwerem Gepäck, wie Funkausrüstung, Biwakmaterial und Waffen, bezwungen zu haben. Besonders beeindruckend war natürlich die mystisch anmutende Aussicht auf die teilweise nebligen, steilen Wald- und Felsflanken und die wuchtigen Bergriesen der Bündner und Glarner Alpen.

Nach dem Abstieg im Morgenrot bezog die Kompanie auf dem Schiessplatz Wichlen einen gesicherten Halt. Anschliessend

wurden die Gefechtsfahrzeuge und die Kompanielogistik in das Geschehen integriert, um den Bezug einer Sperre und den Kampf in einer Sperre üben zu können. Waffensysteme, die zum Einsatz kamen, waren nebst dem Stgw 90 auch das Leichte Maschinengewehr, die Panzerfaust, Handgranaten und Gewehraufsatzgranaten sowie Sprengladungen. Feuerunterstützung erhielten die Infanteristen von den gepanzerten Fahrzeugen mit ihren schweren Maschinengewehren. Zudem unterstützten die Späher der Geb Inf Ustü Kp 91/4 die Geb Inf Kp mit Präzisions- sowie mit der Leitung von Bogenfeuer.

Lufttransport und rascher Einsatz

Nach der Reorganisationsphase und einer weiteren Nacht im Einsatzraum Glarnerland wurden aus dem Bereitschaftsraum Wichlen Teile der Kompanie mittels eines Lufttransportes in den Raum Hinterrhein ausgeflogen. Dort angekommen, verhinderten die lufttransportierten Kräfte das Ausbrechen des Gegners im Raum Rheinwald und stellten die Einweisung der restlichen Kompanie in den gesäuberten Bereitstellungsraum sicher. Nach dem Bezug der Angriffsgrundstellung führte die Kompanie im Rahmen eines Kompaniegefechtsschiessens einen Angriff durch, um den sich reorganisierenden Gegner zu vernichten. Ein wichtiger Teil der Übung war es, rasch auf unterschiedliche Lageentwicklungen reagieren zu können. So musste das Kader etwa darauf gefasst sein, Grundentschlüsse laufend anzupassen und Eventualplanungen durchzuführen.

Infanteristen während eines Gefechtsexerzierens.

Der Stabskp wurde die ausserordentlich wichtige Aufgabe zuteil, die Führungsfähigkeit des Bat mithilfe von mehreren Kommandoposten sicherzustellen. Gemeinsam mit den Späherzügen stellte die Stabskp die Verbindung von der Geb Inf Kp in Pigniu über den Panixerpass bis zum Bat KP in Elm mit insgesamt sechs Relaisstationen sicher. Gleichzeitig beschaffte der Sensorwirkungsverbund (SWV) Nachrichten über den Gegner und unterstützte die Geb Inf Kp mit Präzisionsfeuer. Auf diese Weise konnten der Manöververband, der Führungsunterstützungs- und Logistikverband (FULV) und der SWV gemeinsam eingesetzt und geprüft werden.

Hptm Sandro Coray, Kdt der Geb Inf Kp 91/3, war zusammen mit seinem Kader und seiner Kompanie über mehrere Tage hinweg stark gefordert. Zur Leistung seiner Kompanie meinte er: «Ich war sehr beeindruckt davon, wie gut meine Kompanie die harten Tage überstand. Es war eine extrem anspruchsvolle und fordernde Übungsanlage.»

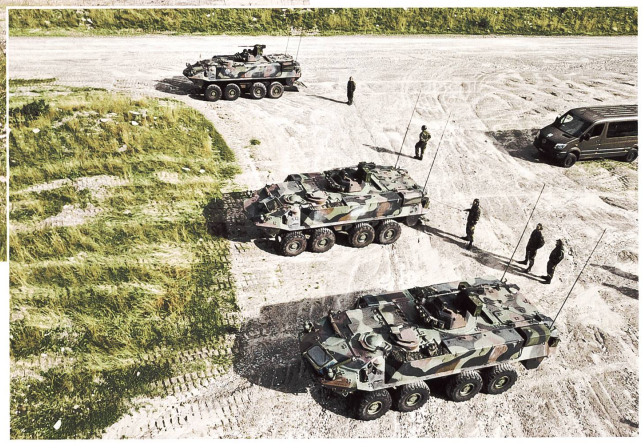
ZF-Schütze blickt auf das mit Nebelgranaten bedeckte Feld.

Gemeinsam erfolgreich

Zentraler Bestandteil des Eigentrainings auf Stufe Bat war das Zusammenwirken dreier Bereiche: FULV, SWV und Manöververband. «Der SWV und der FULV betreiben die Relais und stellen die Verbindung über weite Distanzen unterbruchsfrei her», berichtet der S6 des Geb Inf Bat 91, Hptm Sebastian Keller, der die Führungsfähigkeit des Bat sicherstellt. Er arbeitet eng mit dem S2, Hptm Cordula Nicollier, zusammen, damit die beübten Kompanien ihren Auftrag bestmöglich erfüllen können. Der Kdt der Geb Inf Ustü Kp 91/4, Hptm Michael Burkhart, bemerkte diesbezüglich: «Meine Elemente erkunden die definierten Marschachsen. Die Späher überwachen den Einsatzraum und geben Meldungen schnell und in hoher Qualität an die Führung weiter.»

Der FULV betreibt ausserdem die Führungseinrichtungen des Bat und stellt den Nachrichtenfluss und das Nachführen der Führungskarten sicher. Hptm Marc-Andrea Moser, Kdt der Geb Inf Stabskp 91, stellt fest: «Ein sehr wichtiges Element ist die Kommandantenstaffel, die in der Übung «EDELWEISS» ebenfalls zum Einsatz kam. Diese laufend fortzubilden und zu beüben, ist daher existenziell für den Erfolg des gesamten Bataillons.

Drei Radschützenpanzer in Stellung.



Kameradenhilfe während eines Gefechtsschiessens.

Schmerz vergeht, Stolz bleibt!

Dies ist das Zitat eines Soldaten kurz vor dem Erreichen der Passhöhe des Panixerpasses auf 2407 m. Die Geb Inf Kp 91/1 absolvierte die gleiche Übung, doch war der Ablauf der verschiedenen Phasen unterschiedlich. «Dieser Gebirgsmarsch war das Härteste, was ich bis jetzt im Militär erlebt habe. Ich bin sehr stolz auf meine Kompanie!», sagte Hptm Kerim Mechti, Kdt der Geb Inf Kp 91/1. Der erfahrene Bat Kdt, Oberstlt i Gst Ralf Walser, der zugleich auch Übungsleiter war, ergänzte: «Der Wille zur Auftragserfüllung war permanent spürbar. Infolge der hohen Intensität und aufgrund der vielfältigen Problemstellungen wurde sowohl dem Kader, als auch der Truppe viel abverlangt. So wurden selbst erfahrene Chefs im Rahmen der Führungstätigkeiten an die Grenze ihres Leistungsvermögens gebracht.»

Erkenntnisse und Erfahrungen

Die in hohem Masse fordernde Übung hat eine Vielzahl an Lehren hervorgebracht, welche wiederum Ausbildungsinhalte für kommende ADF darstellen. So wurde z.B. aufgezeigt, welche grosse Bedeutung die Relais, bzw. die Funkabdeckung im gekammerten Gelände für die Sicherstellung der Führungsfähigkeit haben.

Eine weitere Erkenntnis war, wie wertvoll nachgeführte und aktuelle Führungsunterlagen sind und dass der Schutz der Logistik und der Gefechtsfahrzeuge durchgehend zu gewährleisten ist. Des Weiteren wurde dem Kader und der Truppe deutlich aufgezeigt, wie wichtig und entscheidend die Dynamik der Aktion während eines Angriffes ist.

«EDELWEISS» trug auf jeden Fall dazu bei, die Kompetenzen eines Gebirgsinfanteriebataillons zu festigen und zu trainieren. Bat Kdt Ralf Walser, der das Kommando Ende Jahr an Maj i Gst Michael Lampert weitergibt, fasst treffend zusammen: «Die Blume Edelweiss verkörpert Werte wie Mut, Treue und Gemeinschaft. Die Gebirgstauglichkeit haben meine Kompanien eindrücklich bewiesen und verdienen somit die Bezeichnung Gebirgsinfanteriebataillon. Und wir wissen nun, warum das Edelweiss die schönste aller Alpenblumen ist: Sie ist zwar schwer zu finden und mühsam zu erreichen, aber ihr Anblick entlohnt jeden, der diese Mühen auf sich nimmt. ■

* Fachof (Hptm), Presse- und Informationsoffizier (PIO), Geb Inf Bat 91, 4125 Riehen.